



Die Kleinfamilie

Schauplatz: WG von Maria, Anton und Ida, Gemeinschaftsbüro
Themen: Durchmischung
Personen: Ida (71), Anton (72), Maria (74)

Als Ida Anton kennengelernt hat, waren beide fast siebzig. Er wohnte schon an der Kalkbreite, sie zog gerade hierhin.

Für sie war es damals eine wichtige Weichenstellung. Was wollte sie noch machen in ihrem Leben? Aufs Land ziehen oder alleine in ihrem Haus wohnen bleiben? In eine Seniorenresidenz gehen oder zu ihrer Tochter nach München? Die Entscheidung fiel ihr nicht leicht – bereut hat sie sie nie. Das ist nun drei Jahre her.

Heute fühlt sie sich hier zuhause, hat neue Aufgaben und Freunde gefunden. Ein besonderer Freund ist Anton, mit dem sie jede Minute der gemeinsamen Zeit genießt. Heute

Mittag hat Ida als Leihoma auf die Kinder der Nachbarn aufgepasst, und dabei Anton vermisst, der zum Einkaufen unterwegs in der Stadt war.

Maria beneidet die beiden manchmal ein bisschen. Aber heute kommt sie nicht dazu: sie muss dringend noch einen Übersetzungsauftrag fertigstellen und zieht sich deshalb nach einem hastigen Imbiss im Stehen in das Gemeinschaftsbüro zurück, in dem sich wunderbar arbeiten lässt. Auch wenn die Engländer abends oft direkt neben ihrem Schreibtisch Boule spielen.



Die saubere Wäsche

Schauplatz: Terrasse, Balkon 5.OG
Themen: Kinder, Sicherheit, Kräutergarten, Gemeinschaftsbalkon
Personen: Meret (5), Jerome (8), Tamara (10), Wanda (6), Stephanie (41)

Meret und Jerome haben sich schon den ganzen Morgen darauf gefreut, zusammen mit den Kindern aus dem Haus Federball zu spielen.

Tamara und Wanda sitzen bereits in Shorts und Turnschuhen auf der Treppe zur Terrasse. Nach all den Regentagen ist heute endlich wieder die Sonne zu sehen, kein Wind weht und es ist warm genug.

Dass ihre Mutter Stephanie sie vom Gemeinschaftsbalkon aus immer etwas beobachten kann, merken sie nicht. Wenn mit den Kindern auf der Terrasse etwas sein sollte, hört sie das oben sofort. Sie wirft

kurz einen Blick auf die Wäsche, welche sie heute Morgen am anderen Ende der Terrasse aufgehängt hat. Alles unter Kontrolle, denkt sie, und so hat Stephanie noch etwas Zeit für sich.

Als sie sich umdreht, sieht sie nicht, wie der Federball in den Kräutergarten des Nachbarn fliegt und Jerome beim Versuch, ihn zu holen, auf die kleinen Petersiliensetzlinge tritt – aber alles müssen Mütter ja auch nicht sehen.



40, 100 und a capella

Schauplatz: Saal, Kantine, Küche
Themen: Quartierkultur, Privatnutzung Kantine
Personen: Paul (46, Chorleiter), Küchenbelegschaft, Chor

Wie immer ist Paul nervös vor dem Auftritt. So viel Publikum haben sie selten, und heute sind viele bekannte Gesichter darunter, denen Paul unbedingt das neue Programm zeigen möchte. Deswegen haben dieses Mal auch alle die Proben sehr ernst genommen. Schliesslich werden an die 100 Gäste erwartet, wenn Roselyne heute ihren vierzigsten Geburtstag feiert.

Saal und Kantine sind den ganzen Samstag über für das Fest reserviert. Die Trennwand wurde aufgeschoben und der Saal ist nun so gross, dass neben Bestuhlung und Bühne sogar noch Platz für den first talk bleibt. Die mit Aushilfen verstärkte

Küchenbelegschaft der Zentralen Dienste ist schon seit 10 Uhr am Vorbereiten des fünfzügigen Festmenüs.

Paul spürt, dass auch die Sängerinnen und Sänger sehr nervös sind und wertet das als gutes Zeichen. Nach den ersten Takten beginnt Paul in die Musik einzutauchen. Und erst als alles vorbei und gutgegangen ist, wird er von begeistertem Applaus wieder zurück in die Wirklichkeit geholt.

Roselyne hat vor Rührung Tränen in den Augen.



Ab 18 Uhr auf Sendung

Schauplatz: Pressecafé, Radio Rosengarten, Kantine
Themen: Gewerbe
Personen: Kadife (28, Radiomacherin), RedaktionskollegInnen, Gewerbetreibende

Mittwochmorgen, Kadife kommt von der Tramhaltestelle, überquert die Strasse und geht ins Pressecafé. Bei einem Tee will sie sich in den verschiedenen aufliegenden Zeitungen einen Überblick zu möglichen Moderationsthemen verschaffen. Sie geniesst die Ruhe hier und trifft die ersten Vorbereitungen für die heutige Sendung.

In den Räumen von Radio Rosengarten trifft sie ihre RedaktionskollegInnen zur ersten Besprechung. Um halb eins geht's dann in die hauseigene Kantine. Sie geniessen den Tagesteller und den Schwatz mit weiteren Gewerbetreibenden an der Kalkbreite. Danach geht's wieder an die Arbeit, Berichte

werden eingeholt, Moderationen geschrieben, und die ganze Sendung muss aufs Format geschnitten werden. Punkt 18 Uhr geht's dann auf Sendung.

Heute bleibt keine Zeit zum Verschnaufen, gleich muss sie ins Sitzungszimmer No. 4 zur Redaktionskonferenz, das Programm für morgen vorbereiten. Aufmacher wird das von der Genossenschaft organisierte Quartierfest sein, für das sie noch freiwillige Helfer für den Bierstand suchen.



Auf dem Heimweg

Schauplatz: Einstellhalle, Office, Aussenraumschicht 4.OG
Themen: Gewerbe, Zentrale Dienste, Erschliessung
Personen: Ruedi (35), Necip (31), Benno (68)

Wie jeden Abend fährt Ruedi mit seinem Auto über die Kalkbreitestrasse in die Einstellhalle und parkiert auf dem für ihn reservierten Parkplatz – neben wieder einmal überbordenden Stapeln von leeren Gemüseboxen. Er ärgert sich kurz über die Biomarktleute, die wohl meinen, die Halle sei eigens für ihren Müll gebaut worden, hebt den Rollstuhl aus dem Wagen und fährt mit dem Lift zum Eingang auf der Terrasse.

Am Briefkasten klebt ein Zettel: Ein Paket ist abzuholen im Office. Necip, der heute Dienst hat, offeriert ihm einen Espresso und erzählt Geschichten aus dem heutigen Kalkbreitetag. Wieder im Lift, denkt Ruedi

an die Zeiten zurück, als er wegen jedem Päckli zur Poststelle fahren und sich mit Parkplatzsuche und Warteschlangen abquälen musste.

Auf seinem Heimweg kommt er im 4. OG zuletzt vor Anouks und Bennos Wohnungen durch. Benno schaut Fussball, leise brüllt der Kommentator aus der offenen Türe.

Lächelnd rollt Ruedi vorbei.



Der Joker

Schauplatz: Hut & Hosen, Office, Terrasse
Themen: Wohnen im Joker, Warteliste
Personen: Flurina (20), Jelena (32)

Flurina tritt am ersten März ihre Stelle im Hut & Hosen-Shop an. Sie kommt aus Chur und braucht etwas zum Wohnen in der Nähe. Im Office erkundigt sie sich nach den Wohnmöglichkeiten im Haus und wird von Jelena sogleich auf die Warteliste für einen Joker gesetzt: ein Zimmer mit Dusche, aber ohne Küche, das für eine befristete Zeit gemietet werden kann.

Am 1. Juli wird ein Joker im 5.OG frei, da der Jugendliche, der das Zimmer in Ergänzung zur Wohnung seiner Familie bewohnt, auszieht. Es gibt bereits ein knappes Dutzend Bewerbungen, Jelena meint jedoch, die Chancen stünden erfahrungsgemäss nicht

schlecht. In der Zwischenzeit könnte sie im Bed & Breakfast übernachten, doch sind die Preise für Flurinas Verkäuferinnenlohn leider zu hoch.

Flurina setzt sich noch kurz hinaus in die milde Februarsonne, schaut der Katze zu, die auf der Terrasse Spatzen jagt, und vergisst rasch ihre Enttäuschung, denn mitten in diesen Neubauten fühlt sie sich unwillkürlich in das Dorf ihrer Grosseltern versetzt, in dem man auch so wunderbar vor dem Haus sitzen und die Dinge an sich vorbeiziehen lassen kann.



Abends die Beine hochlegen

Schauplatz: Tramhaltestelle Kalkbreite, Office, Remy's Wohnung
Themen: Erschliessung, Dienstleistung
Personen: Remy (45)

Abends erschöpft in den Sessel sinken und die Welt Welt sein lassen, das ist Luxus, denkt Remy. Nach einem langen Arbeitstag ist er ins 3er-Tram eingestiegen, mit dem er vom Hauptbahnhof aus in zehn Minuten direkt vor seiner Haustüre ist.

Müde ist er ausgestiegen und über die Strasse gelaufen. Heute ist einer der Tage, an denen er seine Ruhe haben will, an denen er mit niemandem mehr sprechen möchte. Zum Glück ist seine Frau mit den beiden Kindern übers Wochenende weggefahren. Eigentlich müsste er noch im Office vorbei, der zentralen Dienstleistungseinrichtung, um seine dort hinterlegten Opernkarten abzuholen, aber auch

dazu hat er keine Lust mehr. Gleich morgen früh will er das nachholen. Und weil er heute wirklich niemanden mehr sehen will, meidet er die Terrasse und nimmt den durchgehenden Lift zu seiner Wohnung im 5. Stock.

Er lässt den Anrufbeantworter angeschaltet, holt sich eine Dose Bier aus dem Kühlschrank und setzt sich in den Sessel. Beim Lesen der Zeitung entspannt sich Remy zum ersten Mal an diesem Tag.



Antonios Werkstatt

Schauplatz: Kleinbauten an der Terrasse, Lärmschutz
Themen: Freizeit
Personen: Antonio (55)

Es ist einer jener kalten, aber klaren Novembertage, die Antonio so liebt. Er steht in seiner unbeheizten Werkstatt, die er sich in einem der Kleinbauten am Südrand der Terrasse eingerichtet hat, und blickt gedankenverloren über den leeren Platz. In seiner Wollmütze und seinem blauen Arbeitsoverall sieht er fast aus wie ein Matrose auf hoher See.

Antonio scheint der einzige zu sein, der sich an diesem Novembermorgen in den "Schöpfen", wie die Kleinbauten liebevoll genannt werden, aufhält: das Steinhaueratelier und Sophies Raum nebenan stehen leer, ebenso natürlich der gedeckte Sitzplatz

darüber. Nur die Orangerie mit den eingewinterten Oleandern, Lorbeer- und Feigenbäumen ist auch um diese Jahreszeit noch voller Leben.

Antonio liebt dieses Wetter, bei dem er in aller Ruhe vor sich hin werken, das Fahrrad überholen und die Kaffeemaschinen aus der halben Nachbarschaft reparieren kann. Er fühlt sich hier wohl. Die Schöpfe haben etwas Improvisiertes, Archaisches – dieser Gegensatz zu den massiven, oftmals allzu fertig wirkenden Neubauten gefällt ihm.